

Tagesimpuls – 05. Juni 2020

Tageslosung:

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Psalm 42, 4

Tageslese (nach dem ökumenischen Leseplan):

Beeile dich, bald zu mir zu kommen. Denn Demas hat mich verlassen und diese Welt lieb gewonnen und ist nach Thessalonich gezogen, Kreszens nach Galatien, Titus nach Dalmatien. Lukas ist allein bei mir. Markus nimm zu dir und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst. Tychikus habe ich nach Ephesus gesandt. Den Mantel, den ich in Troas ließ bei Karpus, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, besonders die Pergamente. Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses angetan; der Herr wird ihm vergelten nach seinen Werken. Vor dem hüte du dich auch; denn er hat sich unsern Worten sehr widersetzt. Bei meinem ersten Verhör stand mir niemand bei, sondern sie verließen mich alle. Es sei ihnen nicht zugerechnet. Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, damit durch mich die Botschaft ausgebreitet würde und alle Heiden sie hörten, so wurde ich erlöst aus dem Rachen des Löwen. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel und mich retten in sein himmlisches Reich. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Grüße Priska und Aquila und das Haus des Onesiphorus. Erastus blieb in Korinth, Trophimus aber ließ ich krank in Milet. Beeile dich, vor dem Winter zu kommen. Es grüßen dich Eubulus und Pudens und Linus und Klaudia und alle Brüder und Schwestern. Der Herr sei mit deinem Geist! Die Gnade sei mit euch!

2. Tim. 4, 9-22; Luther 2017

Abschiedsworte. Paulus' Brief an Timotheus endet ebenso wie unser täglicher Morgenimpuls. Pfr. Dirk Hasselbeck und ich hoffen, dass Sie unser tägliches, geistliches Frühstück genossen haben und Sie es ab morgen für sich selbst fortsetzen werden.

Zwischen all den Grüßen, Anweisungen und Missionsreisen der einzelnen Brüder und Schwestern, die Paulus aufführt, bleibe ich beim Lesen an zwei Punkten hängen. Der erste Punkt ist, dass Demas diese Welt lieb gewonnen und Paulus verlassen hat.

Was genau Paulus meint, erfahren wir nicht. Mir fällt dazu der Verlorene Sohn ein, der den Vater verließ, um mal so richtig zu leben und „die Sau raus zu lassen“. Genau dies war schließlich die Folge dieses nach falscher Satttheit suchenden Lebensstils. Er landete ganz unten und musste sich um die Schweine kümmern. Als er den Vater verließ, da malte er sich eine goldene Zukunft vor Augen, und die Welt erschien sehr verlockend. Wir wissen um die Folgen. Gott sei Dank dürfen wir uns jederzeit auf den Rückweg in die Arme des Vaters machen. Mir fällt dazu auch ein, dass Jesus im Hohepriesterlichen Gebet gebetet hat: „Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.“ Der Christ ist eine neue Schöpfung, ein neuer Mensch, ein Bürger des Himmels. Trotzdem leben wir in dieser Welt mit all ihren Verlockungen und Angeboten. Doch vieles, was von außen glänzt ist innen hohl. Demas scheint ebenso darauf reingefallen zu sein wie der Verlorene Sohn.

Der zweite Punkt, der mir auffiel war „Der Herr aber wird mich erlösen von allem Übel und mich retten in sein himmlisches Reich.“ Wie sehr Paulus auch verfolgt, ausgepeitscht oder gesteinigt worden war, er hatte sein Lebensziel stets vor Augen. Er war krisenresistent geworden. Er lebte völlig Jesus-zentriert. Ein Himmelsbürger hat das himmlische Reich vor Augen. Was will man mehr? Dort wird es weder Schmerz noch Leid oder Tränen geben. Alles hier mit seinem falschen Schein, alle Verfolgungen werden dann vergangen sein.

Bevor es soweit ist, soll unser Leben dem dienen, der für uns alles gegeben hat und dessen Tod am Kreuz und Auferstehung unsere einzige Chance ist, diesen eigentlich unüberwindbaren Graben hin zu Gott zu überschreiten.

Vorschlag zum Gebet:

Jesus, ich möchte mein Leben fortan ausgerichtet auf dich leben, egal was mich das kostet. Ich will nicht mehr auf die Probleme und Krisen starren, sondern auf dich Jesus. Heiliger Geist, tue du in mir dein Werk. Nicht mehr länger lebe ich, sondern du durch mich. Dir sein Ehre. Dein ist die Kraft und die Herrlichkeit.

In Ewigkeit, Amen.

Über Ihre Gedanken und Rückmeldungen freut sich – Jörg Schnackenburg

Über dirk.hasselbeck@kbz.ekiba.de